

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

INSTITUT FÜR MEDIENFORSCHUNG

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT | UNIVERSITÄT ROSTOCK

Impressum

Herausgeber:

Institut für Medienforschung
Universität Rostock
Philosophische Fakultät
August-Bebel-Straße 28
18055 Rostock

Kontakt:

Telefon: +49 (0) 381 498 - 2717
Fax: +49 (0) 381 498 - 2720
Internet: www.imf.uni-rostock.de

Redaktionsleitung:

Prof. Dr. Elizabeth Prommer, Almut Sichler

Redaktion:

Anica Deutschmann, Benjamin Drews, Christian Stroehl, Daniel Tuttaß, Felix Schwonbeck,
Mark-Simon Kehl, Johannes Krüger

Layout:

Anica Deutschmann, Daniel Tuttaß

Bildnachweis:

So weit nicht anders vermerkt: Institut für Medienforschung, Universität Rostock

Druck:

IT- und Medienzentrum, Universität Rostock

November 2017

VORWORT



Fünf Jahre Institut für Medienforschung in Rostock!

Das ist ein Grund, zu feiern und Bilanz zu ziehen! Wir haben viel geschafft und zwei neue, gut nachgefragte Studiengänge aufgebaut (BA/MA) sowie ein starkes Forschungsprofil entwickelt. Dabei sind unsere Forschungsinteressen so vielfältig wie unsere Mitarbeiter*innen.

Unsere Forschungsbereiche umfassen Fragen nach der Entstehung von Film- und Fernsehinhalten, der Bedeutung von Medien im Leben der Rezipient*innen, dem Phänomen der medialen Beschleunigung und nach der Art und Weise, wie Wissen in der Wissensgesellschaft kommuniziert wird. Uns interessiert aber auch, wie wir mit digitalen Medien alte Landkarten und historisches Wissen aufbereiten und neu visualisieren können. Welche Frauen- und Männerbilder unsere Medien transportieren, wie wir mit Hate Speech umgehen und welche Rolle die Fernsehmacher in der DDR spielten, sind weitere Fragen, mit denen wir uns beschäftigen. Dafür haben wir Forschungsgelder von der DFG, dem BMBF, der EU und den öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern erhalten. Gut aufgestellt blicken wir in die Zukunft.

Ihre

Prof. Dr. Elizabeth Prommer

INHALTSVERZEICHNIS

- 03 DAS INSTITUT FÜR MEDIENFORSCHUNG
- 07 DAS TEAM DES INSTITUTS FÜR MEDIENFORSCHUNG
 - 07 PROFESSOR*INNEN
 - 09 WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN
 - 17 TECHNISCHE MITARBEITER
 - 18 GESCHÄFTSZIMMER
- 19 FORSCHUNGSPROJEKTE
- 35 TAGUNGEN AM INSTITUT FÜR MEDIENFORSCHUNG
- 36 FACHSCHAFT



Im Jahr 2012 wurde das Institut für Medienforschung (IMF) an der Philosophischen Fakultät der Universität Rostock unter der Leitung von Prof. Dr. Elizabeth Prommer (Institutsdirektorin) gegründet. Die Aufgaben des stellvertretenden Institutsdirektors obliegen Prof. Dr. Stefan Kroll.



ARBEITSBEREICHE

Das Institut umfasst drei Arbeitsbereiche, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Medien, Kommunikationsforschung und der medialen Speicherung von Wissen beschäftigen. Während der Arbeitsbereich Kommunikations- und Medienwissenschaft den Fokus auf medial vermittelte Kommunikation in sich verändernden Medienumgebungen legt, beschäftigt sich der Arbeitsbereich Historische Geographie und Demographie mit internetbasierten historisch-geographischen Informationssystemen sowie mit der Bevölkerungsgeschichte des 16. bis 19. Jahrhunderts.



Der dritte Arbeitsbereich, das Zentrum für Multimedia und Datentechnik (ZMD), versteht sich vorrangig als Serviceeinrichtung und stellt den Studierenden und Mitarbeiter*innen an der Philosophischen Fakultät ein umfassendes Portfolio an medialen Dienstleistungen zur Verfügung.

STUDIENGANG

Seit dem Wintersemester 2012/13 verantwortet das IMF den BA-Studiengang Kommunikations- und Medienwissenschaft, der im Rahmen des Zwei-Fach-Bachelor-Systems der Universität Rostock als Zweifach studiert werden kann. Der BA-Studiengang wurde im Jahr 2012 erfolgreich akkreditiert und erhielt auch im Jahr 2017 im Zuge des Re-Akkreditierungsprozesses ein positives Feedback. Dies spiegelt sich auch in den Bewerber*innenzahlen wider. Jedes Wintersemester bewerben sich zwischen 600 und 1000 Studieninteressierte auf einen der circa 60 Studienplätze.



Pia Bühnemann, 20 Jahre
Bachelorstudentin

"Seitdem ich Kommunikations- und Medienwissenschaft studiere, nehme ich meine Umwelt in Bezug auf ihre Mediennutzung ganz anders wahr. Wie abhängig Menschen von Medien sind, ist mir viel bewusster geworden."



Seit dem Wintersemester 2015/2016 kann der Studiengang Kommunikations- und Medienwissenschaft auch im Rahmen eines Zwei-Fach-Masters im Erst- oder Zweifach an der Universität Rostock studiert werden. Seitdem verzeichnet der MA-Studiengang als nachfragestarker MA-Studiengang der Philosophischen Fakultät stetig steigende Studierendenzahlen.

"In der heutigen Zeit finde ich es unglaublich wichtig, ein gewisses Maß an Medienkompetenz zu besitzen. Mein Studium hat mir verdeutlicht, kritisch mit dem mir gebotenen Medienmaterial umzugehen."



Kaya Grünwald, 22 Jahre
Bachelorstudentin

FORSCHUNG

Seit der Institutsgründung konnten am IMF mehr als 1,3 Mio. Euro Forschungsgelder erworben und zahlreiche Forschungsprojekte angesiedelt werden. Beispielhaft angeführt seien dafür die kürzlich publizierte Studie „Audiovisuelle Diversität? Geschlechterdarstellung in Fernsehen und Film in Deutschland“ sowie das im August angelaufene und vom BMBF geförderte Forschungsprojekt „Filmzirkulation im internationalen Festivalnetzwerk und der Einfluss auf globale Filmkultur“. Eine vollständige Darstellung aller Forschungsprojekte am IMF erfolgt ab Seite 19 dieser Broschüre.

VERKNÜPFUNG VON FORSCHUNG UND LEHRE

Neben der großen Zahl an Forschungsprojekten ist die Verknüpfung von Forschung und Lehre ein weiterer Schwerpunkt am IMF. Die Studierenden werden ab dem zweiten Semester in Forschungsprojekte eingebunden und können eigene Forschungsvorhaben im Rahmen von Lehrveranstaltungen zur empirischen Medienforschung realisieren.

So entstanden in den vergangenen Jahren viele interessante Lehrforschungsprojekte im Bereich der Kinopublikumsforschung und der Medienwirkungsforschung. Darüber hinaus sichern Kooperationen mit lokalen Partnern wie der Ostseezeitung, dem Fernsehsender rok-tv, dem Verein Rostock denkt 365° (Science Soap „Sturm des Wissens“) sowie dem FiSH – Festival im Stadthafen aber auch mit überregionalen Partnern wie dem European University Film Award (EUFA) den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis.

Das Curriculum des Studiengangs motiviert überdies immer mehr Studierende, die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes an einer der Partneruniversitäten der Universität Rostock wahrzunehmen.

"Das Studium am Institut für Medienforschung ist sehr praxis- und forschungsorientiert. Die Möglichkeit, eigene Forschungsprojekte durchzuführen gefällt mir besonders gut."



Karsten Seifert, 27 Jahre
Masterstudent

PROFESSOR*INNEN

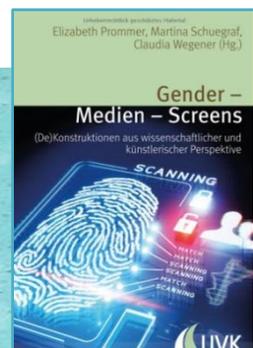


Prof. Dr. Elizabeth Prommer ist seit dem Wintersemester 2011/2012 Direktorin des Instituts für Medienforschung und Inhaberin des Lehrstuhls für Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Rostock. Davor war sie Professorin an der Universität Wien und – neben weiteren Stationen in München, Hamburg, Berlin – viele Jahre an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg tätig. 1998 promovierte sie an der Universität Leipzig zum Dr. phil. mit der Arbeit „Kinobesuch im Lebenslauf. Eine historische und medienbiographische Studie“. 2011 habilitierte sie ebenfalls an der Universität Leipzig mit einer Arbeit zu „Fernsehgeschmack, Lebenswelt und Comedy. Eine handlungstheoretische und empirische Analyse“.

Ihre Publikations- und Forschungsschwerpunkte liegen aus kommunikations- und medienwissenschaftlicher Perspektive im Zusammenspiel von Medien, Medienrezeption und Gesellschaft. Dabei interessiert sie sich besonders für audiovisuelle Medien (Kino, Fernsehen, non-lineare/interaktive und alle zukünftigen Formen der „Bewegtbild-Medien“).

Ihre Publikations- und Forschungsschwerpunkte liegen aus kommunikations- und medienwissenschaftlicher Perspektive im Zusammenspiel von Medien, Medienrezeption und Gesellschaft. Dabei interessiert sie sich besonders für audiovisuelle Medien (Kino, Fernsehen, non-lineare/interaktive und alle zukünftigen Formen der „Bewegtbild-Medien“).

Kontakt: elizabeth.prommer@uni-rostock.de



PROFESSOR*INNEN



Prof. Dr. Stefan Kroll ist seit 2012 Leiter des Arbeitsbereichs "Historische Geographie und Demographie" und Geschäftsführer des Zentrums für Multimedia und Datentechnik sowie stellvertretender Institutsdirektor. Er promovierte 1995 an der Universität Hamburg mit einer Arbeit über „Die Sozialstruktur der Städte Stade und Stralsund in der Endphase der schwedischen Großmachtzeit“

und habilitierte 2004 an der Universität Rostock mit einer Arbeit über "Kursächsische Soldaten im 18. Jahrhundert zwischen Friedensalltag und Kriegserfahrung. Lebenswelt und Kultur von Unteroffizieren und 'Gemeinen' 1728 bis 1796". Für seine Habilitationsschrift erhielt er 2006 den Werner-Hahlweg-Preis für Militärgeschichte (2. Preis).

Forschungsschwerpunkte:

- Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit
- Stadtgeschichte in der Neuzeit
- Historisch-Geographische Informationssysteme
- Geschichte Pommerns und Norddeutschlands in der Frühen Neuzeit
- Frühneuzeitliche Mediengeschichte

Kontakt: stefan.kroll@uni-rostock.de

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN



Dr. Christine Linke ist seit 2014 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienforschung. 2011 bis 2012 war sie Gastprofessorin an der Universität der Künste Berlin. Sie promovierte 2010 im Rahmen des DFG-Projektes "Mobile Kommunikation, Telematisierung des Alltags und der Wandel medialer Praktiken" an der Universität Erfurt.

Forschungsschwerpunkte:

- Mediennutzungs- und Medienalltagsforschung
- Digitale und Mobile Kommunikation
- Kommunikation und Medien in sozialen Beziehungen
- Kommunikation und Medien im Kontext von Gesundheit und Krankheit
- Diversität in digitalen und audiovisuellen Medien: Produktion, Repräsentation und Rezeption, insbesondere in Hinsicht auf Gender (intersektionale Medienanalyse)
- Methoden der empirischen Medien- und Kommunikationsforschung, insbesondere Interviewverfahren, Medieninhaltsanalyse, (digitale) ethnografische Feldforschung, Tagebuchverfahren, Grounded Theory, Mehrmethodendesigns

Kontakt: christine.linke@uni-rostock.de



WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN

Dr. Skadi Loist ist seit 2014 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienforschung der Universität Rostock und promovierte 2015 im Fach Medienwissenschaft an der Universität Hamburg zum Thema „Queer Film Culture: Performative Aspects of LGBT/Q Film Festivals“. Seit Sommer 2017



leitet sie das BMBF-Projekt „Filmzirkulation im internationalen Festivalnetzwerk und der Einfluss auf globale Filmkultur“ (2017-2020) am Institut für Medienforschung. Sie gründete das Film Festival Research Network (www.filmfestivalresearch.org) und ist Sprecherin der AG Medienindustrien der GfM sowie Vorstandsmitglied des European Network for Cinema and Media Studies (NECS).

Forschungsschwerpunkte:

- Filmfestivalforschung
- Transnationale Filmkulturen und globale Filmzirkulation
- Aktuelle Entwicklungen in Film- und Medienindustrien
- Diversität und Gendergerechtigkeit
- Gender/Queer Studies in Medien- und Kommunikationswissenschaft
- Queer Film Culture

Kontakt: www.skadiloist.de | skadi.loist@uni-rostock.de



WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN



Dr. Corinna Lüthje ist seit 2014 Projektleiterin im DFG-Projekt "Mediatisierte Wissenschaftskommunikation" am Institut für Medienforschung an der Universität Rostock. Von 2014 bis 2015 vertrat sie die Professur für Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt "Strukturen der öffentlichen Kommunikation" am

Institut für Kommunikationswissenschaft an der Technischen Universität Dresden. Sie promovierte 2008 zum Thema „Das Medium als symbolische Macht. Untersuchung zur soziokulturellen Wirkung von Medien am Beispiel von Klassik Radio“.

Forschungsschwerpunkte:

- Wissenschaftskommunikation
- Kommunikations- und Mediensoziologie
- Kommunikations- und Mediengeschichte
- Risikokommunikation
- soziale Erinnerung
- auditive Medien/Hörfunk (insbesondere Kulturradio)
- integrative und qualitative Methodologie
- inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit

Kontakt: www.corinnaluethje.eu | corinna.luethje@uni-rostock.de

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN



Mag. Stephan Oliver Görland ist seit 2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medienforschung der Universität Rostock. Er promovierte zum Thema „Mediennutzung in situ: Mobile Medien in der Zwischenzeit.“ Seit 2015 ist er Projektmitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt „Mobile Medien als Katalysator von zeitlichen Entgrenzungseffekten? Eine quantitative und qualitative Studie“.

Forschungsschwerpunkte:

- Mobile Kommunikation, insbesondere die Transformation herkömmlicher Rezeptions- und Aneignungsmuster durch mobile Medien
- Veränderung von Raum und Zeit durch computervermittelte Kommunikation
- Methoden der mobilen Medienforschung
- Mediennutzung und -aneignung in Migrationsprozessen
- Kommunikationsguerilla/Medienaktivismus/Cultural Hacking

Kontakt: stephan.goerland@uni-rostock.de



WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN



Dr. des. Andy Räder ist seit 2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medienforschung der Universität Rostock. Zuvor war er Kurator der Dauerausstellung "Traumfabrik – 100 Jahre Film in Babelsberg" im Filmmuseum Potsdam. 2017 schloss er erfolgreich seine Promotion über die Regiearbeiten des DEFA-Schauspielers Ulrich Thein für das Fernsehen der DDR ab. Er ist Mit-Herausgeber des Sammelbandes "DEFA International. Grenzen und Grenzüberschreitungen. Transnationale Filmbeziehungen vor und nach dem Mauerbau" (2013) zusammen mit Barton Byg, Michael Wedel, Skyler Arndt-Briggs und Evan Torner.

Forschungsschwerpunkte:

- Medien- und Kommunikationsgeschichte
- Film- und Fernsehanalyse
- Historische Rezipientenforschung

Kontakt: andy.raeder@uni-rostock.de



WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN

Almut Sichler, MA ist seit 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienforschung der Universität Rostock. Nach ihrem Studium der Germanistik, Geschichte und Sprachlichen Kommunikation in Leipzig und Rostock promoviert sie derzeit zu den Chancen weiblicher Teilhabe auf Online-Kollaboration am Beispiel der deutschsprachigen Wikipedia.

**Forschungsinteressen:**

- Online-Kommunikation
- Gender Studies
- Organisationskommunikation
- Interpersonelle Kommunikation und Kommunikationsstörungen

Kontakt: almut.sichler@uni-rostock.de



WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN

Franziska Thiele, MA ist seit 2015 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Mediatisierte Wissenschaftskommunikation in post-normalen und traditionellen Forschungsfeldern: Feldspezifische Mediatisierung“ am Institut für Medienforschung der Universität Rostock. Zuvor arbeitete sie als Projekt- und Content-Managerin des Browsergames „Smeet“ in Berlin. Sie promoviert zu „Kommunikationsstrategien zur Machtakkumulation in der Wissenschaft“.

**Forschungsinteressen:**

- Wissenschaftskommunikation
- Online-Kommunikation
- Mediensystemforschung

Kontakt: franziska.thiele@uni-rostock.de

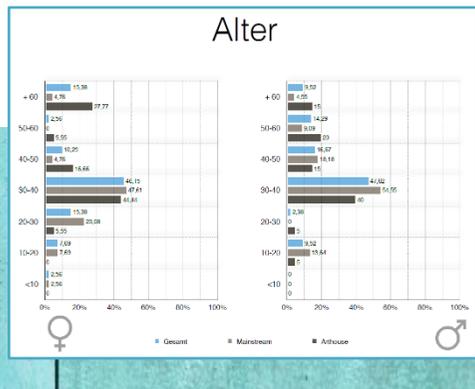


WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN

Julia Stüwe, MA ist seit 2017 Doktorandin und Lehrbeauftragte am Institut für Medienforschung an der Universität Rostock. Sie promoviert zum Thema „AYAs Online. Das (digitale) Mediennutzungsverhalten junger Erwachsener mit Krebs“. Zuvor schloss sie erfolgreich ein Studium der Kommunikations- und Medienwissenschaft sowie Germanistik (BA/MA) ab. Julia Stüwe ist zusammen mit Sarah Eisenbeis eine der ersten Absolventinnen des MA-Studiengangs Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Rostock. Sie schrieb ihre Masterarbeit zum Thema „Männlichkeit auf der Leinwand. Über die Darstellung und Präsenz männlicher Figuren im deutschen Kino“, während sich Sarah Eisenbeis im Rahmen ihrer Masterarbeit mit der Darstellung und Präsenz weiblicher Figuren im deutschen Kino beschäftigte.



Kontakt: julia.stuewe@uni-rostock.de



TECHNISCHE MITARBEITER



Dipl. Ing. Bernhard Schmidt ist seit 2003 als System- und Netzwerkadministrator der Philosophischen Fakultät tätig. Er ist für die Hardwarebetreuung an der Philosophischen und der Theologischen Fakultät zuständig und betreut das Netzwerk beider Fakultäten. Darüber hinaus ist er für die Wartung und Installation der Betriebssysteme sowie für die Server- und Netzwerkadministration verantwortlich.

Kontakt: it-support.phf@uni-rostock.de

TECHNISCHE MITARBEITER



Christopher Scheele, MA ist seit 2014 Beauftragter für den PC-Pool der Philosophischen Fakultät. Er verantwortet die organisatorische Leitung des PC-Pools, ist für die Hard- und Softwarebeschaffung, die Hardwarebetreuung sowie für die Betreuung des Netzwerks an der Philosophischen und der Theologischen Fakultät zuständig. Er ist außerdem für die Wartung und Installation der Betriebssysteme sowie die Server- und Netzwerk-administration verantwortlich.

Kontakt: it-support.phf@uni-rostock.de

TECHNISCHE MITARBEITER

Friedrich Niemeyer, MA ist seit 2006 Medienbeauftragter der Philosophischen Fakultät, Hauptredakteur der Webseiten und StudIP-Administrator für die Philosophische Fakultät. Er arbeitet an wissenschaftlichen Projekten des Arbeitsbereichs Historische Geographie und Demographie mit und gibt Seminare zur Medienwissen-



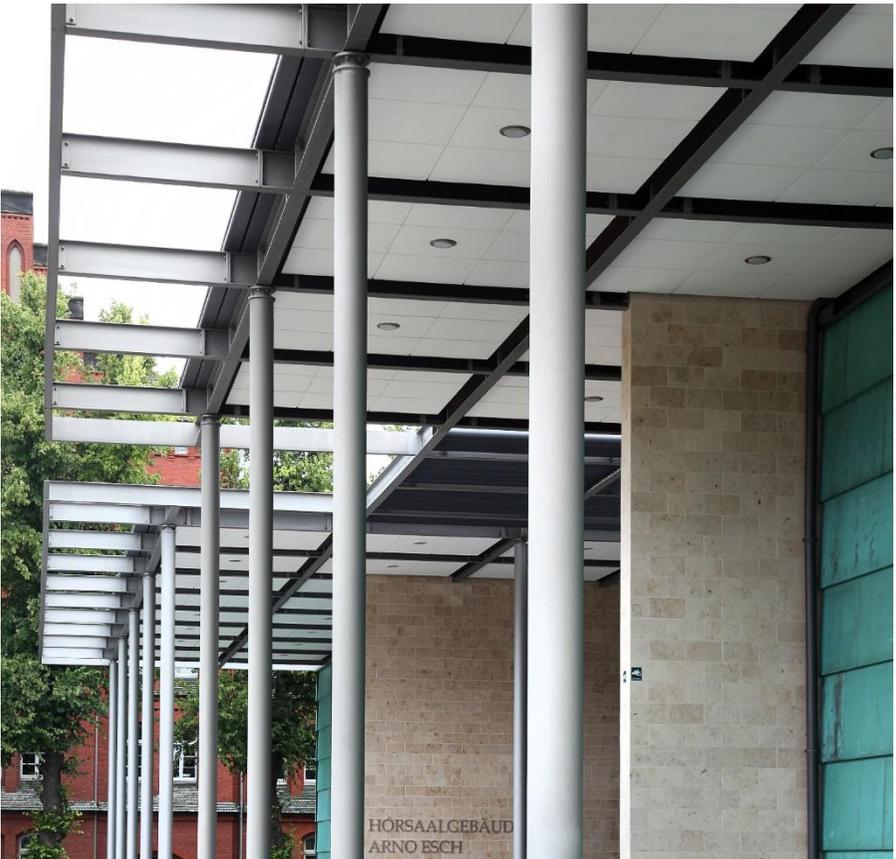
schaft (Schwerpunkt Mediengeschichte und Medienanalyse) sowie zur Vermittlungs- und Medienkompetenz für Geisteswissenschaftler (Mediendidaktik). Darüber hinaus ist er für die Organisation und Durchführung von Videokonferenzen verantwortlich.

Kontakt: friedrich.niemeyer@uni-rostock.de

GESCHÄFTSZIMMER

Britta Wagner leitet seit dem Wintersemester 2011/2012 das Geschäftszimmer des Instituts für Medienforschung an der Universität Rostock. Sie verantwortet darüber hinaus auch seit 1992 die Leitung des Geschäftszimmers des Historischen Instituts. Zuvor war sie in der damaligen Abteilung Wissenschaftspublizistik an der Universität Rostock tätig.

Kontakt: britta.wagner@uni-rostock.de



FORSCHUNGSPROJEKTE

AM INSTITUT FÜR MEDIENFORSCHUNG



MOBILE MEDIEN ALS KATALYSATOR FÜR ZEITLICHE ENTGRENZUNG? EINE NUTZUNGSSTUDIE (MEDIATED TIME)

Wird unser Leben schneller oder gewinnen wir mehr Zeit für uns? Prof. Dr. Elizabeth Prommer und Stephan Oliver Görland untersuchen im Rahmen dieses Projekts, ob mobile Medien als Katalysator für zeitliche Entgrenzung gelten. Es wird die Frage gestellt, ob unser Leben durch die Nutzung von Smartphones wirklich schneller wird oder ob wir eher neue Freiheiten in unserer Zeitgestaltung gewinnen.

Das auf 36 Monate angelegte Forschungsprojekt analysiert, ob und wie stark sich unser Zeitempfinden und vor allem unsere Zeitgestaltung durch den Einsatz von mobilen Endgeräten verändert hat. Im Mittelpunkt stehen hierbei all jene Rituale und Routinen der Mediennutzung, die durch mobile Medien umstrukturiert werden. Die Ergebnisse werden abschließend zusammengetragen, um hieraus prototypische Nutzungsmuster und Nutzungstypen in Bezug auf den Umgang mit Zeit zu generieren.

Das DFG-geförderte Forschungsprojekt wird in Kooperation mit Prof. Dr. Maren Hartmann von der Universität der Künste Berlin durchgeführt.

Projektleiterin: Prof. Dr. Elizabeth Prommer

Projektmitarbeiter: Mag. Stephan Oliver Görland

Studentische Mitarbeiter*innen: Heike Hausmann, Marie-Luise von Berg



MEDIATISIERTE WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION IN POST-NORMALEN UND TRAD. FORSCHUNGSFELDERN: FELDSPEZ. MEDIATISIERUNG

Neue Medien beeinflussen den Alltag in jeder Hinsicht und so auch den Arbeitsalltag in der Wissenschaft. Dr. Corinna Lühje und Franziska Thiele untersuchen im DFG-Projekt „Mediatisierte Wissenschaftskommunikation in post-normalen und traditionellen Forschungsfeldern: Feldspezifische Mediatisierung“ die Auswirkungen neuer Technologien auf die wissenschaftliche Kommunikation. Die Studie ist sowohl fächer- als auch statusübergreifend angelegt. Es wurden medien- und berufsbiografische Interviews mit 55 Wissenschaftler*innen aus dem deutschsprachigen Raum geführt. Anschließend wurden die Teilnehmer*innen gebeten, ein einwöchiges Medientagebuch zu führen, das durch ein rekonstruktives Interview um weitere Aussagen zur aktuellen Mediennutzung ergänzt wurde.

Ein vorläufiges Ergebnis der Studie ist, dass die E-Mail das wichtigste Medium zur internen Wissenschaftskommunikation ist und insbesondere bei der Organisation und Strukturierung des Arbeitsalltags hilft. Gleichzeitig führen neu ankommende E-Mails oft zu Arbeitsunterbrechungen und stellen so auch einen Störfaktor dar.

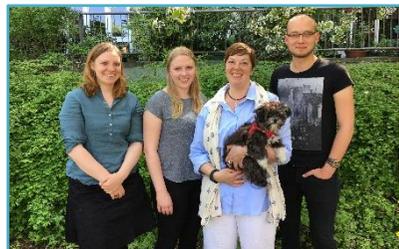
Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 455.000 Euro gefördert.

Projektleiterin: Dr. Corinna Lühje

Projektmitarbeiterin: Franziska Thiele, MA

Studentische Mitarbeiter*innen: Lena Weigel, Martin Achterberg

Weitere Informationen: <https://www.imf.uni-rostock.de/forschung/kommunikations-und-medienwissenschaft/mewiko>



AUDIOVISUELLE DIVERSITÄT

GESCHLECHTERDARSTELLUNGEN IN FILM UND FERNSEHEN IN DEUTSCHLAND

Das Ziel dieser Studie war die Ermittlung von weiblichen und männlichen Geschlechterdarstellungen in deutschen TV- und Kinoproduktionen. Initiiert wurde die Untersuchung von Dr. Maria Furtwängler. Ausgangspunkt der Untersuchung war der Mangel an repräsentativen und aktuellen Daten zur Darstellung von Frauen und Männern im TV und Kino. Hierfür wurden über 3.000 Stunden TV-Programm aus dem Jahr 2016 und über 800 deutschsprachige Kinofilme aus den letzten sechs Jahren analysiert. Dabei wird die Rolle von Frauen und Männern sowohl in fiktionalen Produktionen und Unterhaltungsformaten als auch deren Platzierung und Darstellung als Expert*innen in journalistischen und dokumentarischen Beiträgen untersucht.

Die Studie wurde durch die ARD Degeto für die ARD, das ZDF, die Film und Medien Stiftung NRW, ProSiebenSat.1, den FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern), die Filmförderungsanstalt (FFA), die Mediengruppe RTL Deutschland und die MaLisa Stiftung gefördert und vom Institut für Medienforschung der Universität Rostock unter der Leitung von Prof. Dr. Elizabeth Prommer mit Unterstützung von Dr. Christine Linke durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass Frauen im deutschen Fernsehen und Kino deutlich unterrepräsentiert sind und sie ab einem Alter von 30 Jahren sukzessiv seltener auf dem Bildschirm und der Leinwand zu sehen sind. Männer moderieren wesentlich häufiger Gameshows und treten überwiegend als Experten, Journalisten oder Sprecher auf. Der Bericht zur Studie ist als Download auf der Webseite des Instituts für Medienforschung der Universität Rostock einsehbar.

Projektleiterinnen: Prof. Dr. Elizabeth Prommer & Dr. Christine Linke

Studentische Mitarbeiter*innen: Svenja Pauline Adamek, Anja Christen, Jan Delph, Sarah Anne Eisenbeis, Sophie Radziwill, Jennifer Schlüter, Julia Stüwe, Jessica Donzowa, Merle Nitz



GENDER IN DER FILMBRANCHE

Der Gender Report „Wer dreht deutsche Kinofilme?“ (2015) stellt die Frage nach geschlechtsbedingten Unterschieden in der deutschen Kinofilmproduktion. Die Auswertung der Daten der Filmförderanstalt (FFA) für den Zeitraum von 2009 bis 2013 bestätigte die Vermutung, dass beim deutschen Kinofilm die Karrieren immer noch geschlechtsabhängig verlaufen. Bei nur etwa einem Fünftel (22%) aller deutschen Kinofilme führte eine Frau Regie und hatte dafür in der Regel ein geringeres Budget zur Verfügung und erhielt weniger Filmförderung im Vergleich zu Männern in der gleichen Position. Dies steht insbesondere im Gegensatz zu dem Ergebnis, dass die unter der Leitung von Frauen entstandenen Filme häufiger mit Filmpreisen ausgezeichnet und auch öfter in die engere Auswahl von mit Preisen dotierten Filmfestivals gewählt wurden.

Die erste Studie von 2015 führte in Folge zu einer Zusammenarbeit mit dem European Women's Audiovisual Network (EWA) unter dessen Leitung die paneuropäische Vergleichsstudie „Where Are the Women Directors? Report on Gender Equality for Directors in the European Film Industry“ (2016) entstand. In dieser Studie wurden Daten aus sieben teilnehmenden Ländern – Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, Österreich, Schweden – erhoben, verglichen und analysiert. Ein Ergebnis der Studie war die Offenlegung von europaweiten Mustern der Unterrepräsentation und Diskriminierung von Frauen in der Filmindustrie. Verschiedene Best-Practice-Vorschläge wurden im Bericht entwickelt und dienen als Grundlage für Empfehlungen zur Geschlechtergerechtigkeit im audiovisuellen Bereich, die das European Council 2017 verabschiedet hat.

Projektleiterinnen: Prof. Dr. Elizabeth Prommer & Dr. Skadi Loist



AYAS UND MEDIEN

Das Projekt "Mediennutzung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (AYA) mit Krebserkrankungen" ist ein Kooperationsprojekt des Instituts für Medienforschung (Universität Rostock) und der Arbeitsgruppe AYAROSA (Adolescents and Young Adults: Rostocker Aufbruch zur psychosozialen Versorgung Jugendlicher und junger Erwachsener mit Krebs) als Gemeinschaftsprojekt zahlreicher Kliniken, Zentren und Institute der Universität und Universitätsmedizin Rostock.

Im Rahmen der Kooperation der Interdisziplinären Fakultät der Universität Rostock wird in verschiedenen Projekten zur Rolle und Bedeutung von (digitalen) Medien für junge Menschen mit Krebserkrankung geforscht. Die Arbeitsgruppe organisiert Symposien, die theoretische und anwendungsbezogene Perspektiven des Forschungsgebiets mit Kommunikations- und Medienwissenschaftler*innen, Mediziner*innen, Psycholog*innen sowie mit betroffenen Patient*innen und Überlebenden von Krebserkrankungen gemeinsam diskutieren.

Julia Stüwe arbeitet in diesem Kontext am Institut an ihrem Promotionsprojekt zum Thema "AYA online. Das digitale Mediennutzungsverhalten junger Erwachsener mit Krebs", gefördert von der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs.

Projektleiterin: Dr. Christine Linke

Projektmitarbeiterin: Julia Stüwe, MA



FILMZIRKULATION

Das im August 2017 gestartete Projekt „Filmzirkulation im internationalen Festivalnetzwerk und der Einfluss auf globale Filmkultur“ unter der Leitung von Dr. Skadi Loist nutzt die Potenziale des Faches Filmwissenschaft, um den Einfluss von Filmfestivals auf die globale Filmkultur zu untersuchen. Ziel des Projektes ist erstens die Schaffung einer Datenbasis, die für ca. 2.000 Filme aus dem Programm von sechs bedeutenden Filmfestivals einer Festivalsaison den Lauf der Filme innerhalb des Festivalnetzwerks dokumentiert. Zweitens bildet diese Datensammlung die Grundlage für die Entwicklung einer neuen Methode für die Visualisierung der komplexen zeitlichen und räumlichen Zirkulation der Filme im Festivalnetzwerk. Im dritten Schritt werden anhand der Datenanalyse differenzierte Aussagen getroffen, wie sich Filme in Abhängigkeit von Parametern wie Herkunftsland, Genre oder Budgethöhe im Festivalnetzwerk verbreiten und wie Festivals die Verbreitung von Filmen in der globalen Filmkultur beeinflussen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Kleine Fächer, große Potenziale“ gefördert.

Projektleiterin: Dr. Skadi Loist

Studentische Mitarbeiter*innen: Anica Deutschmann, Benjamin Hujawa



EU-PROJEKT SPACE @ SEA

Am Institut für Medienforschung wird im gerade gestarteten EU-Projekt „Space@Sea“ ein Teilprojekt durchgeführt. Durch die weltweit zunehmende Bevölkerung und den steigenden Meeresspiegel werden neue Lebensräume gesucht. Space@Sea will auf diese Herausforderung mit der Entwicklung künstlicher Inseln als Produktions-, Arbeits- und Lebensräume reagieren. Sie sollen der Energiegewinnung (Energyhub@Sea), der Landwirtschaft (Farming@Sea) oder der Logistik (Transport&Logistics@Sea) dienen. Sie sollen aber auch zu Urbanisation führen (Living@Sea). An der Universität Rostock sind zwei Arbeitsgruppen an Space@Sea beteiligt. Frank Adam vom Stiftungslehrstuhl für Windenergie leitet die Arbeitsgruppe im WP6 Energyhub@Sea. Corinna Lühje vom IfM leitet zwei Tasks im WP7 Living@Sea. Hier geht es einerseits darum, wie der Lebensraum auf einer künstlichen Insel gestaltet werden soll und welche kommunikativen Ansprüche erfüllt werden sollen. Zur Beantwortung dieser Fragen werden zunächst qualitative Interviews und Gruppendiskussionen mit Menschen geführt, die bereits Erfahrung als Bewohner*innen künstlicher Habitate auf dem Meer haben (z.B. Arbeiter*innen auf Ölplattformen). Daran anschließend werden qualitative Interviews und Gruppendiskussionen mit zukünftigen Bewohner*innen bzw. Mitgliedern der Zielgruppen von Space@Sea über ihre Erwartungen geführt. Diese Informationen werden in einer Liste mit Anforderungen an die Habitate zusammengefasst, die für die Architekt*innen und Ingenieur*innen eine wichtige Grundlage für die Entwicklung und Planung sein wird. Im anschließenden zweiten Task wird erforscht, mit welchen kommunikativen Maßnahmen die Akzeptanz dieser technologischen Innovation bei Bevölkerung und Stakeholdern befördert werden kann. Space@Sea wird im Rahmen von Horizon 2020 mit insgesamt 6,8 Mio. Euro gefördert. Koordiniert wird das Projekt vom Maritime Research Institute Netherlands (MARIN). Es sind europaweit 17 Partner beteiligt. Das Teilprojekt am Institut für Medienforschung wird mit 283.000 Euro gefördert. Laufzeit von Space@Sea ist November 2017 bis Oktober 2020.

Projektleiterin: Dr. Corinna Lühje



SCHWEDISCHE LANDAUFNAHME VON POMMERN (1692-1709)

Im Rahmen des Projektes (Laufzeit: 2008-2012) wurde eine Auswahl der Karten und Texte, die in der Landesaufnahme des schwedischen Teils Pommerns während der Jahre 1692-1709 entstanden sind, digitalisiert. Die Vermessung und Beschreibung jedes einzelnen Dorfes und der dazu gehörigen Dorfgemarkung sowie der Grundstücke und Häuser der größeren Städte wurde vorgenommen, um eine exakte Bemessungsgrundlage für die Besteuerung zu erhalten. Dabei wurde die damals modernste, mathematisch genaue Vermessungsmethode („Kleintriangulation“) angewendet.

Ziel des Projektes war es, die insgesamt ca. 12.850 Seiten umfassenden Beschreibungstexte von 270 Orten sowie die rund 500 Karten ausgewählter Gebiete Pommerns nördlich der Peene in einer wissenschaftlichen Edition unter Anwendung modernster technischer Standards aufzubereiten und über das Internet für die Forschung zur Verfügung zu stellen.

Projektleiter: Prof. Dr. Stefan Kroll

Projektkoordinator: Prof. Dr. phil. Michael Busch

Projektmitarbeiter*innen: Anke Maiwald M.A., Verena Schmidtke M.A., Friedrich Niemeyer M.A.

Studentische Mitarbeiter: Christian Kersten, Marco Schabacker



DIVERSITÄTSBERICHT 2017

Der 4. Diversitätsbericht 2017 „Gender Analyse zur Regievergabepaxis in den fiktionalen Primetime-Programmen von ARD, ZDF, RTL, SAT.1. und VOX sowie im deutschen Kinofilm“ hat zum Ziel, die Geschlechterverteilung von Regisseur*innen in Deutschland festzustellen. Ein Schwerpunkt des Projektes ist die Analyse der Sparte Fernsehregie. Hierzu werden mit von der Firma Media Press bereitgestellten Daten Name, Alter und Geschlecht für die in der Sparte Regie Tätigen sowie Sender, Sendezeit, Genre, Titel der Sendung und Länge der Sendung zu 2.500 fiktionalen Programmen erhoben.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Analyse der Sparte Regie im Kino. Mithilfe von Daten der Webseiten mediabiz.de oder filmportal.de wurden Geschlecht und Alter in der Sparte Regie im Kino von ca. 150 deutschen Spielfilmen aus dem Jahr 2016 ermittelt. Ebenfalls wird die Höhe der Förderung durch den Deutschen Filmförderfonds (DFFF) durch Daten aus dem Geschäftsbericht der Filmförderanstalt analysiert. Der Bericht ist online unter www.regieverband.de abrufbar.

Projektleiterin: Prof. Dr. Elizabeth Prommer

Studentische Mitarbeiterinnen: Julia Stüwe, Sophie Radziwill



GENDER UND FERNSEHFILM

Im Auftrag von ARD und ZDF wurde die Studie „Gender und Fernsehfilm“ durchgeführt. Ziel war die Analyse der Fernsehfilmproduktion in Bezug auf die Geschlechterverteilung innerhalb der kreativen Positionen sowie die möglichen Zugangsbarrieren zu den einzelnen Berufen und Gewerken. ARD und ZDF wollten mit dieser Studie zugleich eine Forschungslücke schließen und für die Gegebenheiten im Bereich der Fernsehfilmproduktion eine wissenschaftlich fundierte Diskussionsgrundlage schaffen. Beide Sender hofften, den Diskurs um die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Fernsehfilmproduktion so befördern zu können.

Die Studie wurde in Kooperation und in Anlehnung an das Design der FFA-Studie „Gender und Film“ zu Kinoproduktionen durchgeführt. Damit liegen für den Kino- und den Fernsehbereich vergleichbare, aktuelle Ergebnisse vor, auf deren Basis Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils entwickelt werden können.

Mit der Umsetzung der Untersuchung wurden die Universität Rostock (Prof. Dr. Elizabeth Prommer) und das Fraunhofer-Institut – Center for Responsible Research and Innovation (CERRI) beauftragt.

Projektleiterin: Prof. Dr. Elizabeth Prommer



GENDER UND FILM

Die Forderung nach der Gleichstellung von Frauen und Männern wird auch in der Filmbranche intensiv diskutiert. Umso überraschender erscheint es, dass es hierzu kaum objektive und verlässliche Fakten gab. Aus diesem Anlass wurde Prof. Elizabeth Prommer zusammen mit dem Fraunhofer Institut – Center for Responsible Research and Innovation (CERRI) von der Filmförderungsanstalt (FFA) beauftragt, im Rahmen dieser Studie insgesamt 1.110 deutsche Spiel- und Dokumentarfilme aus den Jahren 2011 bis 2012 hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses im Bereich Regie, Produktion, Drehbuch, Kamera, Ton, Schnitt, Szenografie und Kostüm sowie eventuelle Unterschiede im Bereich der Finanzierung zu untersuchen.

Ein weiteres Ziel der Studie war es, die Entstehungsfaktoren der Daten strukturell zu analysieren und zu vergleichen, um so eventuelle Gegenmaßnahmen möglich zu machen und empfehlen zu können. Die Datenauswertung ergab, dass in der deutschen Filmbranche Frauen in den meisten kreativen Schlüsselpositionen weniger vertreten sind als Männer und die Besetzung der Positionen in einer deutlichen Diskrepanz zu den Studierenden- und Absolvent*innenzahlen steht. Als Ursachen konnten unter anderem Branchenspezifika wie z. B. prekäre Arbeitsbedingungen aber auch Stereotypisierungen ausgemacht werden.

Ein Gesamtüberblick über die Studie und die vorgeschlagenen Gegenmaßnahmen sind online unter <http://www.ffa.de/gender-und-filmrahmenbedingungen-und-ursachen-der-geschlechterverteilung-vonfilmschaffenden-in-schluesselformen-in-deutschland.html> zu finden.

Projektleiterin: Prof. Dr. Elizabeth Prommer



INTERNATIONAL SCREEN INDUSTRIES CONSORTIUM
(ISICon)

Im Dezember 2016 initiierten Dr. Skadi Loist und Prof. Dr. Deb Verhoeven gemeinsam mit Forscher*innen und Organisationen der Medienindustrie einen internationalen Verbund zur Analyse von Gender und Diversität in globalen audiovisuellen Medienlandschaften, um Positionen von Frauen in Filmindustrien im internationalen Markt zu analysieren. Dieses Netzwerk setzt sich aus Einzel- und Organisationsmitgliedern aus elf Filmindustrien (weitere folgen) zusammen, die den Großteil der internationalen Medienindustrien abdecken. Dieses internationale Netzwerk bündelt erstmals bestehende Studien zu lokalen und regionalen Daten und befasst sich zudem mit methodischen Möglichkeiten der Auswertung.

ISICon verfolgt dabei drei Hauptziele: Zum einen soll sie Forschenden als aussagekräftige Grundlage und Vergleichsstudie dienen. Zum anderen soll die Studie Auswirkungen verschiedener politischer Mechanismen dieser Länder auf Positionen von Frauen in der Medienindustrie offenlegen und eine internationale Evidenzgrundlage für Politiker*innen zur Verbesserung der Chancengleichheit in der Medienindustrie sein. Außerdem werden neue digitale Forschungstechniken angewandt, wie beispielsweise die Analyse sozialer Netzwerke, um zu verstehen, wie sich unterschiedliche Bereiche überschneiden und wie sich geschlechtsspezifische Kreativnetzwerke auf die internationale Medienindustrie auswirken.

Die Kooperation zwischen Rostock und Sydney/Melbourne wird durch das DAAD-Programm des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP) unterstützt.

Verbundleiterinnen: Dr. Skadi Loist & Prof. Dr. Deb Verhoeven (University of Technology Sydney)

Beteiligte: Dr. Christine Linke, Prof. Dr. Elizabeth Prommer (Universität Rostock); Dr. Amanda Coles, Vejune Zemaityte (Deakin University)

POESIE DES ALLTÄGLICHEN

Im Rahmen seines 2017 erfolgreich abgeschlossenen Promotionsprojektes „Poesie des Alltäglichen. Ulrich Theins Regiearbeiten für das Fernsehen der DDR (1963-1976)“ hat Andy Räder erstmals die Regiearbeiten des bekannten DEFA-Schauspielers Ulrich Thein für das DDR-Fernsehen untersucht und dessen Gesamtwerk in die Entwicklung und den Wandel des Programmbereiches der DDR-Fernsehndramatik eingeordnet.

Im Rahmen der Dissertation wurde das Verhältnis von Fernsectext, Akteur*innen, institutionellen Strukturen, politischer Lenkung und Kontrolle sowie Interessen der Zuschauer*innen am Beispiel des Thein'schen Werks mediengeschichtlich neu beleuchtet. Daraus ergaben sich Rückschlüsse auf Theins Rolle innerhalb der Institution Fernsehen und der kulturpolitischen Diskurse in den 1960er und 1970er Jahren in der DDR.

An der Schnittstelle zwischen fernsehanalytischer und historiographischer Forschung, die medien- und kommunikationswissenschaftliche Theorien und methodische Ansätze mit einbezog, konnte Andy Räder nachweisen, dass Ulrich Thein als Solitär unter den ostdeutschen Fernsehschaffenden betrachtet werden muss.

Projektleiter: Dr. des. Andy Räder

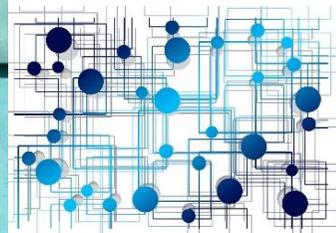


TWITTERDISKURSE

Ein neuer Trend in den Sozialen Medien ist die Selbstvermarktung öffentlicher Institutionen wie beispielsweise die Polizei. Besonders bei Großveranstaltungen nutzen diese zur schnellen Kommunikation mit der Öffentlichkeit die Social-Media-Plattform Twitter. Dies geschah auch im Rahmen des G20-Gipfels in Hamburg. Die Studie „Twitterdiskurse während gesellschaftlicher Großereignisse am Beispiel des G20-Gipfels in Hamburg“, die Stephan Oliver Görland (Universität Rostock) zusammen mit Dr. Josephine B. Schmidt (Universität Köln) durchführt, untersucht insgesamt 1,5 Mio. Tweets, die in Bezug zu diesem Großereignis stehen.

Die erste Untersuchung von etwa 300.000 Tweets zeigte, welchen hohen Einfluss das zwanzigköpfige Social-Media-Team der Polizei Hamburg auf den öffentlichen Diskurs hatte. Ca. 7 % der Tweets aus den Stichproben bezogen sich direkt auf die Meldungen der Polizei. Die Inhalte der polizeilichen Meldungen wurden zum Teil unreflektiert in die Berichterstattung von Journalisten übernommen. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Mitte 2018 veröffentlicht.

Projektleiter*innen: Mag. Stephan Oliver Görland & Dr. Josephine B. Schmitt



„Media Industries: Aktuelle Positionen deutschsprachiger Forschung“

27. Januar 2017

Im ersten Workshop der AG Medienindustrien der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) unter Organisation von Dr. Skadi Loist kamen deutschsprachige Forscher*innen zu Themen im Feld der Medienindustrien zusammen, um eigene Forschungsschwerpunkte, Methoden und Ansätze vorzustellen, sich auszutauschen und zu vernetzen. Dabei wurden Beiträge zu Fernsehproduktionen, Produktionskultur, neue Vertriebs- und Distributionsformen sowie zur Videospiegelindustrie diskutiert.

„Kreative Orte: Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Medienstandorten in Norddeutschland“

23. November 2017

In der Organisation von Dr. Skadi Loist kommen im Workshop „Kreative Orte“ dank Förderung durch den VNU Impuls Forschung des Verbunds Norddeutscher Universitäten (VNU) Kolleg*innen der Universitäten Rostock und Hamburg zusammen, um sich über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der historischen Entwicklung der Medienmetropole Hamburg und des Flächenstaates Mecklenburg-Vorpommern auszutauschen. Dabei werden u.a. die unterschiedlichen Filmförderungen und verschiedenen Filmfestivals der beiden Bundesländer, der Übergang von DDR-Filmstrukturen zur freien Produktionsszene in MV und die Entwicklung des NDR untersucht. Zum Thema der regionalen Filmentwicklung in New Orleans wird auch Prof. Dr. Vicki Mayer (Tulane University) einen Gastvortrag halten.

"Populärkultur – Geschlecht – Handlungsräume"

19.-21. Mai 2016

Die Arbeitsgruppe Gender-Forschung der Universität Rostock mit Beteiligung von Prof. Dr. Elizabeth Prommer und Dr. Skadi Loist veranstaltete ihr 5. Interdisziplinäres Gender-Kolloquium zum Thema "Populärkultur – Geschlecht – Handlungsräume". Die Tagung beschäftigte sich mit der Frage nach der Diversität des Genderspektrums in Literatur, Popmusik, TV und Film. Wie steht es um die Repräsentation von Körperbildern? Bestimmen Gender oder Sexualität für Künstler*innen unterschiedliche Zugangsbedingungen zur Popkultur? Gibt es neue Weiblichkeiten/Männlichkeiten in Zeiten von Terror? Wird Gender neu bzw. anders gebildet? Lassen sich geschlechterspezifische Praktiken bei der Verhandlung von Gender zwischen Popkulturproduktion und Rezeption ausmachen?

FACHSCHAFT



Der Fachschaftsrat KoMeT des Studiengangs Kommunikations- und Medienwissenschaft unterstützt die Studierenden bei Fragen und Problemen rund um das Studium und steht als Bindeglied für die Kommiliton*innen in engem Kontakt zu den Lehrenden des Instituts. Die wichtigsten Kommunikationsmittel sind hierbei die sozialen Netzwerke und regelmäßige Rundmails.

Ein wesentlicher Bestandteil der FSR-Arbeit besteht darin, die Interessen der Kommiliton*innen im Rahmen hochschulpolitischer Gremien – wie beispielsweise den Fachschaftsratkonferenzen und den Institutsversammlungen – zu vertreten. Zudem werden regelmäßig Veranstaltungen geplant, um die Studierenden aller Jahrgänge zusammenzubringen. Eine Besonderheit des relativ kleinen Instituts ist die familiäre Atmosphäre, weshalb auch die Lehrenden immer herzlich zu allen Veranstaltungen der Fachschaft eingeladen sind.

Kontakt: fachschaft.komet@uni-rostock.de | www.facebook.com/FSRKomet

"Durch mein Engagement im Fachschaftsrat konnte ich Einblicke in den Arbeitsalltag des Instituts gewinnen. Die Rücksprache mit den Dozenten ist unproblematisch und freundlich. Meinungen der Studierendenschaft sind gern gesehen und haben Auswirkung auf die Gestaltung der Veranstaltungen."

Johannes Krüger, 25 Jahre
Fachschaftsratvorsitzender



Universität Rostock

Philosophische Fakultät
Institut für Medienforschung

August-Bebel-Str. 28, 18055 Rostock

Telefon: +49 (0) 381 498 - 2717

Fax: +49 (0) 381 498 - 2720

Internet: www.imf.uni-rostock.de

Redaktionsteam 5-Jahr-Feier IMF,
November 2017

